

Vor einigen Tagen haben wir mit einer Begehung unsere Grenze Richtung Osten eingeweiht: eine zwanzig Meter lange Trockenmauer zeigt uns neu, wo die Fattoria beginnt – oder wo sie aufhört. Wenn wir uns auf die Mauer stellen und Richtung Westen schauen, sehen wir unsere zwei Wohnhäuser, die Werkstatt, die Bildhauerei, die Töpferei, viele Velos, ein bisschen Gerümpel und das üppige Grün der Lorbeerbäume.

Im Jahresbericht 2008 blicken wir auch nach innen, ins Zentrum. Doch kommt zu dem Augen-Blick noch die Sicht des Herzens hinzu: wir tun das, was BewohnerInnen und Mitarbeitende täglich üben: wir setzen uns mit dem anderen auseinander, betrachten ihn wohlwollend, aber nicht unkritisch, und teilen uns ihm mit. Das Gespräch und die Rückmeldung als Grundlage der Beziehung und die Beziehung als Bedingung jeder pädagogischen oder gesunden Entwicklung!

Auf den folgenden Seiten beschreiben alle Mitarbeitenden und BewohnerInnen der Fattoria einen Menschen unserer Gemeinschaft. Wer über wen schreibt, haben wir das Los entscheiden lassen. Das Resultat sind eigenwillige, kleine Betrachtungen und Darstellungen der Menschen, die hier miteinander leben und arbeiten.

Geniessen Sie den feinen, unterhaltenden Einblick in unsere Gemeinschaft!

Im darauf folgenden Bericht stellt sich die Institution „Casa San Michele“ vor. Schon mehrmals haben BewohnerInnen der Fattoria Gerbione dort Ferien und Timeout-Aufenthalte verbracht.

Das Jahr 2008 war für uns ein intensives und ereignisreiches Jahr, das viele Veränderungen brachte:

- Die Mitgründerin der Fattoria Gerbione, Regula Schmid, verliess im Sommer 2008 nach vier Jahren Zusammenarbeit aus gesundheitlichen Gründen die Institution. Sie kehrte in die Heimschule Schlössli Ins zurück. In der Gründungszeit und in der intensiven Pionierphase hat sie – als Künstlerin immer sehr stilsicher – viel Farbigkeit, Wärme und zahlreiche Ideen hineingebracht, die Spuren hinterlassen und bleibenden Wert haben. Wir danken Regula an dieser Stelle noch einmal für ihren grossen Einsatz!
- Die Suche nach Menschen, die unser Projekt mitleiten, mittragen und mitverantworten wollen, war für uns nerven- und zeitaufwändig – endete aber zum Glück erfolgreich: mit Massimo und Annalisa Fumagalli fanden wir pädagogisch, handwerklich und künstlerisch erfahrene Menschen, die nun die Geschicke der Fattoria Gerbione mitgestalten. Sie arbeiten und wohnen seit dem 1. Oktober 2008 in der Casa Blu.
- Im 2008 entstanden zwei neue Ateliers und die Bildhauerei kam in einen luftigen Anbau.
- Nach über drei Jahren Betrieb, verschiedenen Besuchen von Behörden-

### Griechisches Gebet

*Gib mir eine Grenze, um zu gehen  
Gib mir einen Namen, damit ich mich nicht verliere  
Gib mir einen Traum, an dem ich mich festhalten kann  
Gib mir eine Vision, damit ich widerstehen kann  
Gib mir ein Kind, damit ich wieder ein Kind werde  
Gib mir einen Kuss, damit ich vom Bösen loskomme  
Wecke mich am Morgen mit einer Melodie, die mir hilft zu sagen:*

*Es lohnt sich, dass ich dieses Leben lebe!*

vertretern des Kantons Tessin und der Gründung der Dachorganisation «associazione apis» erhielten wir im Juni 2008 vom ufficio degli invalidi, Bellinzona die autorizzazione (Betriebsbewilligung).

Am 1. August 2004 haben wir die Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Fattoria Gerbione eröffnet. Das heisst: wir

können im Sommer 2009 bereits den 5. Geburtstag feiern. Es ist für uns eine grosse Freude, dass es uns noch gibt und dass es uns allen gut geht. Das 5 Jahres-Jubiläumfest findet am Samstag, 19. September 2009 statt. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern! Eine Einladung mit Programm wird folgen.

*Christine und Bruno Weber*

*Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du willst, sondern darin, dass du immer willst, was du tust.*

*Leo N. Tolstoi (1828-1910)*

## Wir über uns.....

### **Rosalba über Pius**

Pius è il ragazzo più vecchio e maturo nella Fattoria. Ha 25 anni. È arrivato nel marzo 2009, quando io ero in periodo di prova per tre giorni. Lavora molto bene in cucina con Barbara e inoltre si occupa dei nostri conigli. Ha aiutato Jannis a costruire il muro a secco, rifare il tetto che si è rovinato quest' inverno e aiuta in altri lavori fuori. È una persona un po' riservata e non parla molto. Indosso un paio d'occhiali e ha già una vera barba, che taglia corta. Pius non dà mai problemi a nessuno. Si adatta bene al nostro modo di vivere ed è sempre molto disponibile per tutti.

In realtà io non lo conosco molto bene, perché non parla ancora italiano e non ho mai avuto modo di comunicare con lui e quindi di conoscerlo meglio. Questo è solo il mio modo di vederlo dall'esterna.

### **Pius über Anna**

Anna ist die jüngste Bewohnerin der Fattoria Gerbione zurzeit, doch manchmal kommt sie mir einiges erwachsener vor. Sie hat erst kürzlich die Planung des neuen Abwaschplanes übernommen, was nicht gerade eine dankbare Aufgabe ist. Doch scheint sie mir nicht gerade ein Morgenmensch zu sein, denn bis auf jene Stunden habe ich sie, glaube ich, nie schlechter Laune erlebt.

Wenn sie da ist, ist Langeweile fern. Immer gibt es Spannendes und Interessantes zu hören oder etwas zu lachen. So zum Beispiel das Mittwochabendprogramm, das sie eingeführt hat und immer noch regelmässig selber organisiert.

Sogar Birchermüeslizubereitung wird da zu einem unterhaltsamen Abend!

### **Anna über Cédric**

Hier in der Fattoria übt Cédric oft Klavier. Bei unserem Theaterprojekt spielte er zwei Stücke und man sah ihn auch noch kurz auf der Bühne.

Einmal sind ein paar von uns nach Brig (VS) in eine Kirche gereist, um ihm beim Orgel spielen zuzuhören. Meinem Wissen nach war es erst das zweite Mal, dass er auf der Orgel spielte. Wir fanden alle, dass es sehr aussergewöhnlich war, wie er spielte und wie er mit den Füssen die richtigen Töne traf. Er hatte die Orgel schon voll im Griff und hatte grosse Freude beim Fortissimo.

### **Cédric über Nina**

Ich finde Nina eigentlich ganz nett. Manchmal ist sie ein bisschen streng, aber sonst geht es noch. Am Dienstagabend kocht sie für uns. Sie hat auch schon für uns Penne à la cinque Pi gekocht und es hat gut geschmeckt, ausser dass es manchmal etwas zu wenig hatte. Aber sonst macht sie das ganz gut. Manchmal gibt es auch einfach nur Resten vom Mittag, was auch nicht so schlimm ist. Hauptsache es ist gut. Einmal war ich mit ihr und Sharon bei ihr zu Hause. Die Hunde, die sie hat, sind ganz nett. Und der Geissbock, der seine Jungen bewacht, auch. Er kommt manchmal gerne zu einem hin und stupst einen ein wenig. Das macht er gerne mit Personen, die er nicht kennt, so wie sie erzählt hat. Er sei halt ein Lausbub.

Auch sonst finde ich, dass sie an einem schönen Ort wohnt da oben in Piazzogna. Sie hat ein Haus mit Blick auf den Lago Maggiore. Den Spaziergang mit den Hunden, den wir da gemacht haben in den Bolle di Ma-gadino hat mir auch gefallen. Einmal war ich mit ihr in Locarno im Ausgang. Mit ihrem Auto sind wir nach Locarno gefahren, haben dort bei der Via Luini geparkt und sind dann an den See etwas trinken gegangen und haben ein bisschen Musik gehört. Irgendein Fest war da, aber ich weiss leider nicht mehr, was für ein Fest. Auf jeden Fall hat auch das mir gefallen. Ich hoffe, dass ich weiterhin mit ihr gut auskomme und dass ich vielleicht irgendwann einmal wieder mit ihr in den Ausgang gehen kann oder zu ihr nach Hause oder...

#### **Nina über Sharon**

Sharon hat ein fröhliches Wesen und ihr Lachen wirkt manchmal sehr ansteckend. Sie ist sehr tierliebend und wünscht sich sehnlichst einen eigenen Hund. Die kleine Fattoria-Hündin «Filia» hat sie darum besonders ins Herz geschlossen. Regelmässig geht sie mit ihr spazieren und bei Abwesenheit von Christine übernimmt sie die Pflege und volle Verantwortung. Sie nimmt ihre Aufgabe ernst und Filia scheint diese Aufmerksamkeit sehr zu schätzen.

Sharon ist in der Fattoria Gerbione für die Bedienung der grossen Waschmaschine und das Bügeln der Wäsche verantwortlich. Während einem Tag pro Woche arbeitet sie auswärts am Praxisplatz in der Hauswirtschaft der Institu-

tion «La Motta» in Brissago. Sehr zur Freude von einzelnen Mitarbeitern und Fattoriabewohnern bügelt sie manchmal auch in ihrer Freizeit Hemden und Hosen. Ihr wöchentliches Taschengeld wird so ab und zu etwas aufgerundet.

#### **Sharon über Christine W**

Christine ist eine sehr gute Bezugsperson. Sie ist sehr nett, sehr freundlich und sehr hilfsbereit. Sie hilft mir bei Sachen, die mir Mühe bereiten. Sie ist sehr belastbar, sie arbeitet sehr viel und probiert den Druck nicht an uns auszulassen.

An einem Freitagnachmittag während der Bauwerkstatt sind Christine, Anna und ich zusammen in verschiedenen Möbelläden Sofas anschauen und ausprobieren gegangen. Es war sehr lustig und ein gutes Erlebnis, das mir immer noch in Erinnerung ist. Das Sofa, welches wir ausgewählt haben, steht nun in unserem Soggiorno (Wohnzimmer).

#### **Christine W über Massimo**

Heimgeh-Wochenende in der Fattoria: alle sind gegangen, alles leer und ruhig – bis draussen plötzlich ungewohnte Klänge ertönen: kein Vogelgezwitscher, kein Katzengesang oder das übliche Gebell der Hunde, nein, – Massimo an der Drehleier: er stimmt das Instrument und beginnt anschliessend zu spielen; Musik erfüllt den Hof – und unser Feierabend ist hörbar geworden.

Massimo und die Dudelsäcke: er baut in seiner Werkstatt diese eigenwilligen Instrumente, zuerst nach alten Vorlagen, – erzählt er – später auch nach eigenen

Entwürfen. Jedes Instrument hat seinen eigenen Klang, seine eigene Klangfarbe. Ich nehme eines in den Arm und versuche zu spielen. Flöte spielen und zugleich den Blasebalg bedienen – grad so leicht wie es scheint, ist es nicht!

Massimo und der Humor: seine Witze, mit eher leiser Stimme vorgetragen, haben schon manche Tischrunde erheitert. Unerschöpflich ist das Repertoire!

Massimo und die italienische Küche: unser Teigwarenkonsum ist stark gestiegen, ebenso der Verbrauch von Olivenöl! Wir Deutschschweizer im Tessin sind der italienischen Lebensweise wieder ein Stück näher gekommen!

Massimo und der Alltag: ruhig und gelassen, heiter und ernsthaft, tätig mit Kopf, Herz und Hand – so erlebe ich ihn in der täglichen Arbeit!

#### **Massimo über Alban**

Albano è un ragazzo italo-albanese che ormai da quasi due anni abita alla Fattoria.

Lui fa un apprendistato come giardiniere paesaggista qui in Ticino. Albano è un appassionato della natura e delle piante. È un giovane coraggioso; credo di poter affermare, che sia il tipo di ragazzo, a cui tutte le ragazze fanno gli occhi dolci. Le sue qualità principali sono la simpatia, la cordialità, la cortesia sempre presente e soprattutto la sua autenticità. Albano è vero nel senso, che le sue emozioni ed il suo stato d'animo traspirano dalla sua immagine e si possono riconoscere semplicemente guardandolo. Albano è spesso di buon umore e questo suo buon umore

è contagioso per chi gli sta vicino. Tutto ciò fa sì che sia una persona che merita di essere stimata.

#### **Alban über Christine L**

Christine hat eine sehr ordentliche, schöne Werkstatt, wo wir Jugendliche interessante Kunstobjekte herstellen. Sie ist sehr begabt bei handwerklichen Sachen mit Steinen und Holz. Ich selbst habe bei ihr ein kleines Kunstwerk erschaffen und merkte, dass es sehr viel Geduld und Freude brauchte. Am Ende hat es sich gelohnt.

Sie ist eine höfliche, aufgestellte Person mit der man gut arbeiten kann. Ein grosses Lob!

#### **Christine L über Nicolas**

Er ist dünn – und doch sehr zäh.

Er ist manchmal hastig in seinen Bewegungen – und schraubt die Schraube doch am richtigen Ort rein.

Er ist immer freundlich und hilfsbereit – und sehr gepflegt.

Einmal, da war er noch nicht lange in der Fattoria, hat er für seine Bezugsperson einen Kuchen gebacken. Naja, ein klein wenig Unterstützung von wegen Limetten und Backtemperatur hat's dann noch gebraucht – aber der Kuchen war weg am Tage des Geburtstags und wurde gebührend genossen.

Sein Markenzeichen ist: er pendelt ein wenig zwischen da und dort bevor er zu einer Entscheidung findet. Er kann sehr exakt sein und gründlich, vielleicht sogar ein wenig zu gründlich, von wegen

Schleifen – hat er gerade noch aufgehört, bevor der Stein durchgebrochen ist. In letzter Zeit treffe ich ihn manchmal zu einem gemütlichen Plauderstündchen oder wir haben's von den neuen Hosen – ich glaube, er hat sich nun gut eingelebt und fühlt sich wohl.

#### **Nicolas über Annalisa**

Annalisa ist ein herzensguter Mensch! Sie hat etwas gemeinsam mit mir: Sie ist immer glücklich, fröhlich und höflich. Sie lacht gerne und viel, darum habe ich den Eindruck, dass sie glücklich ist. Sie ist manchmal vielleicht ein bisschen zu lieb aber sie kann auch sehr laut werden, wenn ihr etwas nicht passt oder wenn sie etwas unfair findet. Sie ist sehr sozial und vielseitig. Sie macht gerne und schöne Musik und hört gerne Geschichten. Ich glaube sie mag es, wie ich auch, gerne gemütlich und ruhig, da der Alltag manchmal schon genug stressig ist. Ein Beispiel möchte ich noch nennen, das mich sehr überrascht, gefreut hat: Ich bin noch nicht lange hier und am Anfang war sie sehr kritisch mir gegenüber, weil sie mich noch nicht kannte. Aber in der zweiten Woche der Frühlingsferien als meine Bezugsperson weg war und ich an das Eröffnungsspiel der Eishockey-WM eingeladen war und ich es vergessen hatte noch mal zu sagen, ging ich zu Annalisa und sie hat mir geglaubt, sie hat mir vertraut, sie hat gemerkt das ich ein ehrlicher Mensch bin. Das spricht für sie.

#### **Annalisa über Sandra**

Sandra ist unsere private Hauslehrerin.

Sie ist eine schöne Frau. Sie hat gerade Schultern und lange dunkle, feine Haare. Ihre Augenbrauen sind wie Adlerflügel und die Farben ihrer Augen wechseln wie Seewasser, in dem sich der Himmel und die grünen Hügel spiegeln. Sie lacht immer, wenn ich italienisch spreche; heute sagte ich: erwürgen anstatt auspressen – strozzare anstatt strizzare (haben wir also Nudelteig mit erwürgtem Spinat grün gefärbt!).

Als Lehrerin kenne ich sie nur von der Italienischstunde, und da hat sie, wie schon gesagt, oft gelacht. Aber ich kann mir gut vorstellen, dass sie auch streng sein kann mit ihren Adlerflügel-Augenbrauen.

Übrigens: Sandra trägt immer schöne Kleider, oft schwarz, aber auch farbig wie eine Kamelienblüte.

#### **Sandra über Gianfranco**

Gianfranco, 17 Jahre alt, seit Oktober 07 einer meiner Schüler: ca. 170 cm groß und schlank (im letzten Jahr sehr gewachsen), hellbraune Augen, dunkle Haare, die meistens ganz kurz oder kahl geschoren sind, rechte Augenbraue streifenweise abrasiert (momentan), gleichmässige, feine Gesichtszüge, volle Lippen, glatte Haut, die in der Sonne schnell bräunt. Er trägt Brillantohrstecker an beiden Ohren.

Er kann sehr wortkarg sein, vor allem was den Schulstoff anbelangt, hat meistens irgendwelche Flausen im Kopf, ist rebellisch, will das letzte Wort haben, ist allergisch gegen Autorität. Er kann aber auch sehr nett und kollegial sein, z.B. wenn er mir in der Pause Kaffee anbie-

tet oder als er mir seine selbst gefangenen Fische filetiert um sie mir zu schenken. Sein Interesse gilt Motoren aller Art. Er hat ein praktisches Flair und ist sehr geschickt in Mechanik und Technik, nimmt Töfflis und die verschiedensten Geräte auseinander und flickt sie wieder neu zusammen, konstruiert ferngesteuerte Autos usw.

Im künstlerischen Unterricht überrascht er mit eigenen interessanten Kreationen.

#### **Livio über Simon**

Ich erlebe Simon als einen sportlichen, mutigen, erlebnisreichen, lebendigen, verlässlichen und mit viel Energie erfüllten Kollegen. Es ist offensichtlich und kann unmöglich geleugnet werden, dass er nicht nur meiner Meinung nach eine grosse Begabung im Bereich der Schauspielerei besitzt. Ich hoffe und wünsche ihm, dass er diese Eigenschaft, die ihm vermutlich als Kind in die Wiege gelegt wurde, in Zukunft nutzen wird und dass er in diesem Bereich die nötige nachhaltige Förderung erhalten wird. Simon und ich reisen gelegentlich zusammen mit der Bahn in die Nordschweiz ins Heimgewochenende. Diese Fahrt ist für uns beide immer sehr unterhaltsam. Oft erreicht er durch seine intuitive Kontaktfreudigkeit, dass sich angenehm-heitere und spontane Gespräche mit dem halben «Intercity» Zugabteil ergeben.

Ich erfreue mich oft seiner grossen Hilfsbereitschaft, die doch bei Simon ausgeprägter in Erscheinung tritt als bei vielen anderen Menschen. Letztere Qualität zeigte sich oft, indem er mich viele Male

schon am Morgen weckte. Ich finde nunmehr Gelegenheit, zum Ausdruck zu bringen, dass ich mich ihm verpflichtet fühle; ihm verdanke ich, dass ich etliche Male pünktlich zur Arbeit erschienen bin.

Ich wünsche Simon, dass er weiterhin Fortschritte macht und seinen Weg im Leben finden wird. Möge das Glück dir immer nahe sein!

#### **Simon über Livio**

Livio ist ein sehr netter Mensch. Man kann mit ihm lachen, diskutieren und sich befreunden. Er ist auch direkt, wenn ihn was nervt und er kann Probleme lösen. Er ist wirklich nett und anständig zu allen. Ich persönlich mag ihn, weil er sehr speziell ist (das finde ich auf jeden Fall!). Er ist sehr viel am Computer bei sich im Zimmer und arbeitet auch damit. Er hat sogar einmal Lieder auf mein Handy geladen.

Ich vermute, dass er sehr gerne in einem Büro arbeitet.

#### **Bruno über Lara**

Lara ist unsere jüngste und neueste Mitarbeiterin – und gemäss Aussagen der meisten männlichen Bewohner unsere schönste. Erst letztes Jahr hat sie ihr Studium in Sozialer Arbeit mit dem B.A. (Bachelor of Arts) in Deutschland abgeschlossen. Das heisst: sie verfügt noch nicht über viel Erfahrung in der Betreuung von jungen Herren, die im Verhalten manchmal nicht nur «gentleman-like» sind. Es hat sich aber rasch gezeigt, dass sich Lara bei den Bewohnerinnen und den Bewohnern durchsetzen kann: sie ist



klar und verlässlich in ihren Aussagen, sie setzt sich auseinander und konfrontiert, erinnert sich an Abmachungen und setzt sie um, denkt voraus und kontrolliert nach. Ihr gelingt die Umsetzung der im Studium gelernten theoretischen Modelle in den pädagogischen praktischen Alltag. Dass Lara jung und hübsch ist, dafür kann sie nichts: das ist ein Geschenk. Dass sie eine teamfähige, verlässliche, aufgestellte und selbständige Mitarbeitende und Sozialpädagogin wird, dafür kann sie etwas: das ist ihre eigene Entwicklung und biografische Leistung.

#### **Lara über Bruno**

Bruno spielt nicht den Chef – er ist es einfach, aber auf einer sehr menschlichen Ebene. Er ist ein humorvoller Mensch, der den Jugendlichen sowie allen Mitarbeitern durch seine direkte Art Klarheit vermittelt. Ausserdem gibt er Sicherheit und Halt. Er verträgt aber auch Kritik.

Bruno ist ein unermüdliches Arbeitstier auf allen Ebenen, ob das nun Gartenarbeit ist oder Büroarbeit oder irgendein anderer Tätigkeitsbereich. Er ist ein Perfektionist und zum Ausgleich sucht er Ruhe und Entspannung in seinem abgelegenen Häuschen im Verzasca Tal.

#### **Rosalba über sich selber (da sie erst nach dem Lösliziehen zu uns gekommen ist)**

Mi chiamo Rosalba Ilaria. Ho sedici anni e faccio il compleanno in novembre. Sono nata in Svizzera, ma ho fatto le scuole elementari e medie in Italia. Il primo anno di liceo scientifico l'ho frequentato a San Gallo.

Adesso sono qui a Tenero e mi sono trovata molto bene sin dall'inizio. Ho intenzione di frequentare la decima classe e successivamente farò un apprendistato per lavorare in banca, anche perché ho buone basi matematiche. Questa sono io.

*Man kann niemanden überholen, wenn man in seine Fußstapfen tritt.*

*François Truffaut (1932-84)*

#### **■ Von Tenero nach Trarego.....**

*Die Gemeinschaft Casa San Michele ist für uns sowohl Honig- und Fleischlieferantin als auch ein wertvoller Platz für Ferien-, Wochenend- und Timeout-Aufenthalte für einige unserer BewohnerInnen. Zudem leben dort Menschen in einer ähnlichen Lebens- und Arbeitssituation wie wir sie in der Fattoria Gerbione haben. Gerne stellen wir diese kleine Gemeinschaft grad hinter der Grenze, nach Cannobio, oberhalb von Cannero vor. Wir übergeben das Wort an Bruno Wyss, dem Schulleiter der Casa San Michele in Trarego:*

Die Casa San Michele ist eine kleine Institution für schulpflichtige Kinder, welche eine besondere Zuwendung brauchen. Bis maximal vier Kinder werden bei uns individuell und einzeln betreut. In der Regel bleiben die Kinder längerfristig bei uns, mehr als zwei, drei Jahre. Die Casa San Michele ist Mitglied im Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit (VaHS). Mit dieser Mitgliedschaft sind wir weltweit mit den Fragen der Erziehung verbunden.

Am Vormittag werden die Kinder in unserer Schule stufengemäss unterrichtet. Wir orientieren uns dabei am Lehrplan der Rudolf Steiner Schulen (Waldorfpädagogik). Neben den Hauptfächern unterrichten wir Fachunterricht wie Sprachen, Sport, Handarbeit und Musik. Der Mittwoch nimmt im Wochenrhythmus eine Sonderstellung ein, da kommen eine Heileurythmistin und ein Kunsttherapeut zu uns in die Casa um mit den Kindern einzeln therapeutisch-künstlerisch zu arbeiten. Der Nachmittag wird durch die praktische Arbeit auf unserem Hof geprägt. Die Tiere nehmen dabei einen wichtigen therapeutischen Stellenwert ein. Oft können die Kinder mit einem Tier eher eine Beziehung finden als mit

uns Menschen. Gelingt ihm eine solche Beziehungsaufnahme, so ist die Grundlage für den nächsten Schritt, hin zum Menschen, gegeben. Die Ausbildung der Mitte, des seelischen Gleichgewichtes, ist unsere Hauptaufgabe. Die Tiere, die Kunst und die an das Leben gebundenen praktischen Tätigkeiten sind uns dabei die grössten Helfer.

Wenn die Jugendlichen achtzehnjährig werden, hört häufig die finanzielle Unterstützung der zuständigen Gemeinde auf und sie wechseln in eine Institution, wo sie eine Berufslehre oder Attestlehre in einem geschützten Rahmen machen können. Unser Konzept mit eigener Schule und Bauernhof hat sich bewährt: es half in den ersten drei Betriebsjahren schon manchem Kind ein Fundament für seine Zukunft aufzubauen.

In der Vergangenheit konnten wir mehrmals auch Jugendliche von der Fattoria Gerbione aufnehmen. Diese brauchten eine Auszeit von ihrer gewohnten Umgebung, sie konnten sich hier in unsere Hofgemeinschaft sehr schön einfügen. Die Zusammenarbeit mit den in der näheren Umgebung liegenden Institutionen ist für uns immer eine Bereicherung.

## ■ Auslastung 2008

Die durchschnittliche Auslastung der 8 Plätze betrug 83.6% (2007: 88.08%)

## ■ Einweisende resp. Kosten sprechende Stellen 2008

Jugendgerichte, Jugendanwaltschaften	1 BewohnerInnen
Jugendpsychiatrische Kliniken	1 BewohnerInnen
Psychiatrische Kliniken Erwachsene	3 BewohnerInnen
Sozialdienste, Fürsorge, Vormundschaften	3 BewohnerInnen
IV-Stellen: Berufsberatung, Berufsabklärung	3 BewohnerInnen

## ■ Auszug aus der Jahresrechnung Betrieb 1.1.-31.12.2008

### Betriebsrechnung

#### Betriebsertrag

Kostgelder	678'038.55	
Erträge von Personal	14'167.95	
Jahresbeiträge und Spenden	4'895.30	
Kapitalzinsertag	54.43	697'156.23

#### Betriebsaufwand

Personalaufwand inkl. Sozialzulagen	446'502.85	
Medizinischer Bedarf	513.15	
Lebensmittel und Getränke	38'750.45	
Haushalt Verbrauch	5'869.80	
Unterhalt, Reparaturen Mob. + Immob.	28'017.60	
Miete, Abschreibung mob. Sachanlagen	126'640.03	
Energie, Wasser, Abwasser	14'559.80	
Büro- und Verwaltungsaufwand, EDV	24'828.00	
Unterricht und Ateliers	4'043.74	
Übriger Sachaufwand	5'261.50	694'986.92

#### Gewinn

**2'169.31**

## ■ Spenden 2008

Anfangssaldo Spendenkonto per 01.01.2008	Fr. 13'724.24
Einnahmen Jahresbeiträge und Spenden	Fr. 6'165.00
Ausgaben total	Fr. 9'643.33
<b>Saldo per 31.12.2008</b>	<b>Fr. 10'245.91</b>

Fr. 500.–	Visoparents Schweiz, Dübendorf; Frau Ursula Fuld, Frankfurt
Fr. 200.– bis Fr. 400.–	Herr Jürg Wijnkoop, Biel; Frau Katharina Gardi, Bern; Familie Dorothee und Andrea Malär, Vinelz
Fr. 100.– bis Fr. 199.–	Frau Maja Büchel, Nidau; Frau Antonia Schlup, Zollikofen; Frau Kathrin Tarelli, Ins; Frau Esther Hirschi, Bern; Frau Elisabeth Appert, Wetzikon; Fam. Mosimann-Tanner, Purasca; Herr Christoph Schuler, Langenthal; Herr Adrian Moser, Lenzburg; Dr. Daniel Loustalot, Locarno; Herr Claude Wehrli, Ins; Frau Lisa Hirt, Jegenstorf; Frau K. König, Embrach; Frau Anna-Maria Ridly, Ins
Fr. 50.– bis Fr. 99.–	Herr Peter Friedrich, Meikirch; Frau Annemarie Büchler-Hirt, Rosshäusern; Frau Sofia De Marchi, Würenlos; Frau Lilian Stäger, Jegenstorf; Dr. Mario Foiada, Tenero; Herr Willi Wittwer, Ins; Frau Johanna Hebeisen, Kirchlindach; Fam. Manuela und Elio Güller, Gordola
Fr. 20.– bis Fr. 49.–	Fam. Walter und Esther Pulver, Thun; Frau Hans und Annette Flury, Bolligen; Frau Anne Dietzi, Zürich

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Menschen, die uns im Jahr 2008 mit Spenden unterstützt haben!

Die Spenden kommen vollumfänglich den BewohnerInnen zugute. Der Verein hat 2008 folgendes finanziert:

- einen Tagesausflug mit den BewohnerInnen nach Milano
- einen neuen, massiven Esstisch aus Eiche für die Küche
- ein bequemes, grosses, rotes Ecksofa für den «Soggiorno»
- ein gemeinsames Gruppeneessen in Locarno
- die alljährliche, öffentliche Winterlesung mit Klavierbegleitung
- Eintritte für alle BewohnerInnen in den Zirkus Knie in Locarno
- Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke an alle BewohnerInnen

## Fumagallis stellen sich vor.....

### **Sie fragt ihn:**

*Massimo, wir sind jetzt in Ihrer Werkstatt, hier sieht es so aus, wie wenn Sie schon jahrelang da arbeiten würden. Stimmt das?*

Nein.

*Wie lange existiert diese Werkstatt?*

Seit 1981, hier seit Oktober 2008.

*Ich sehe sehr viele Werkzeuge, Sägen, Stechbeutel, schwere Maschinen usw. usw. Es riecht nach Holz, Harz, Horn und Leim. Auf dem Tisch sehe ich auch ganz feine Zahnarztwerkzeuge und winzige Bambusdingelchen. Was fabrizieren Sie, Herr Fumagalli?*

Es ist eine Drechslerei, spezialisiert auf Musikinstrumentenbau. Holzblasinstrumente, vor allem Dudelsäcke, sowie Schalmeien und Flöten.

*Wie ist Ihr Atelier in der Fattoria Gerbione integriert?*

Zwei Nachmittage pro Woche lernen zwei junge Männer dreheln. Wir beginnen mit einfachen Drechselarbeiten, jedoch mit dem Fernziel, auch Musikinstrumente herzustellen. Zurzeit drehen wir Deckel für Kräutersalztöpfe und Griffe für Mörser, in Zusammenarbeit mit der Töpferei.

*Arbeiten Sie auch anderweitig in der Fattoria Gerbione?*

Ich bin diplomierter Heilpädagoge und gehöre dem Leitungsteam an. Mit meiner Frau zusammen sind wir die Hauseltern von der Casa Blu.

*Finden Sie denn auch Zeit, um für sich in Ihrer Werkstatt zu arbeiten?*

In meiner Freizeit. Ich führe Bestellungen aus, meist Dudelsäcke mit Spezialwünschen. Oder ich kreierte neue Baupläne oder repariere alte Instrumente.

*Ich sah Sie auch mal auf einem Baum.*

Ja, ich mache hier auch Gartenarbeiten. Meine erste Ausbildung ist Landschaftsgärtner.

*Sind Sie Italiener?*

Ja, ich bin in Padova aufgewachsen.

*Sie sprechen aber ausgezeichnet Schweizerdeutsch.*

Ja, das musste ich lernen. Ich lebe schon 25 Jahre in der Schweiz.

*Sie machen auch Musik?*

Piva, Drehleier, Accordeon. Ich liebe Bordunmusik. Ich spiele sehr gerne mit meiner Frau zusammen im Duo.

*Spielt Ihr in der Fattoria auch Musik mit den Jugendlichen?*

Nein, im Moment ist kein Interesse da. Zum Musikmachen kann ich niemanden überreden, entweder hat jemand Freude daran oder nicht. Punkt.

*Vielen Dank für das nette Interview. Leider haben wir jetzt keine Zeit ihre Instrumente zu hören und miteinander Musik zu machen, ich spiele nämlich selber auch gerne.*

Ich muss leider auch wieder arbeiten gehen.

Vielen Dank Ihnen und auf Wiedersehen.

### **Er fragt sie:**

*Annalisa, seit wann sind Sie in der Fattoria Gerbione?*

Mein Mann und ich sind im Oktober 2008 nach Tenero umgezogen.

*Wie sind Sie dazu gekommen, in der Fattoria zu arbeiten?*

Ich habe Arbeit gesucht und diese Stelle im A-Bulletin ausgeschrieben gesehen.

*Welches ist ihre Funktion in der Fattoria?*

Ich gehöre zum Leitungsteam, bin Bezugsperson und arbeite in Haus und Garten. Zwei Nachmittage unterrichte ich in der Töpferei. Einige Zeit brauche ich für Sitzungen und administrative Arbeiten. Ich bin mit einem 70 % Pensum in der Fattoria Gerbione angestellt.

*Wie viele Jugendliche arbeiten oder lernen in Ihrer Werkstatt und wie oft?*

Zurzeit arbeiten Sharon und Pius an zwei Nachmittagen pro Woche in der Töpferei.

*Was wird dort hergestellt?*

Im Moment lernen die Jugendlichen auf der Töpferscheibe frei zu drehen. Ich zeige ihnen auch, wie man mit der Plattenwalze arbeiten kann. Es ist mir wichtig, dass meine «Lehrlinge» den ganzen Arbeitsablauf, also alle Arbeitsgänge bis zum fertigen Produkt kennen lernen. Zurzeit stellen wir Mörser, Kräutersalztöpfchen und Butterplättli her. Wir arbeiten mit unserer Drechslerei zusammen, denn dort werden die dazu passenden Holzteile angefertigt.

*Wo haben Sie das Töpfern gelernt?*

Ich bin in einer Töpferei geboren. Mein Vater war auch Töpfer. Ich habe den Vorkurs an der Kunstgewerbeschule in St. Gallen besucht und dann die Ausbildung als Keramikerin an der Kunstgewerbeschule (Fachklasse Keramik) in Bern gemacht.

*Nehmen sie auch Privataufträge an in Ihrer Werkstatt?*

Ja ich bin hier mit meinen Maschinen und meinen Materialien eingezogen. Ich arbeite auch zum Teil für mich und nehme gerne Bestellungen entgegen.

*Sie sind auch Musikerin....*

Ich spiele Klarinette und Dudelsack. Folk. Mit meinem Mann zusammen machen wir vor allem Tanzmusik aus Norditalien.

*Vielen Dank für Ihre Auskünfte!*

## Die Mitarbeitenden



von links oben nach rechts unten:

Jannis Polixas	Praktikant
Lara Schrimpf	Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr
Bruno Weber	Leitung Psychologe FH, Lehrer, dipl. Heimleiter, Organisationsberater/Coach BSO
Christine Weber	Leitungsteam Sekundarlehrerin, Maltherapeutin
Massimo Fumagalli	Leitungsteam Klinischer Heilpädagoge, Musiker, Instrumentenbauer
Sandra Affrini	Schule, Einzelunterricht Lehrerin

Barbara Gianettoni	Leitung Hauswirtschaft Biobäuerin
Nina Prétat	Sekretariat, Betreuung Sozialbegleiterin, Reittherapeutin
Christine Lifart	Bildhauen, Organisation der Praxisplätze, Betreuung Sozialpädagogin und Bildhauerin
Annalisa Fumagalli	Leitungsteam Töpferin, Musikerin
nicht auf dem Bild	
Regula Schmid	Betreuung, Kunstunterricht (August 04 bis Juli 08)
Martin Neff	Sozialpädagoge (September 06 bis April 08)
Daniela Krattenmacher	Sozialpädagogin (August 07 bis Januar 09)
Martin Herzog	Sozialpädagoge in Ausbildg. (August 08 bis Januar 09)
Michael Diefenbach	Praktikant (August 07 bis Februar 08)
Rafael Freuler	Praktikant (April 08 bis August 08)

## Stellenplan 2008

Im Berichtsjahr teilten sich in Beschäftigung, Betreuung und Schulung der 6 bis 8 BewohnerInnen 9 Mitarbeitende mit durchschnittlich 650 Stellenprozenten. Davon waren 550 Stellenprozentente durch entsprechend ausgebildetes Fachpersonal besetzt. Diese entspricht einem Anteil von 84.6% Fachpersonal.

Adresse  
Fattoria Gerbione, Via S. Nicolao 32, 6598 Tenero

Tel. Betrieb 091 745 31 31  
Tel. BewohnerInnen 091 745 31 41  
Fax 091 745 29 39  
e-mail [info@fattoriagerbione.ch](mailto:info@fattoriagerbione.ch)  
Homepage [www.fattoriagerbione.ch](http://www.fattoriagerbione.ch)

Trägerschaft  
Verein Fattoria Gerbione, 6598 Tenero

Leitung  
Bruno und Christine Weber  
Massimo und Annalisa Fumagalli

Ärzte  
Dr. med. FMH Giampiero Enderli, Psychiater, Psychotherapeut, Locarno  
Dr. med. FMH Liliana Mornaghini, Psychiaterin, Psychotherapeutin, Locarno  
Dr. med. FMH Mario Foiada, medicina interna, Tenero  
Dr. med. FMH Daniel Loustalot, medicina interna, Locarno

Spendenkonto Verein Fattoria Gerbione  
CS Locarno, PC-Konto: 80-500-4, Kt.-Nr. 392581-21-3, «Spendenkonto»  
IBAN: CH78 0483 5039 2581 2100 3

Revisionsstelle  
Fiduciario Rossi & Codiga, Sig. Sergio Codiga, 6648 Minusio

Impressum Jahresbericht 2008:  
Redaktion: Christine Weber  
Photos: Annalisa Fumagalli, Lara Schrimpf, Christine Weber  
Gestaltung, Layout: Alain Aebersold, 2555 Brügg  
Druck: Pedrazzini Tipografia SA, 6601 Locarno

